

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtsige 15 Pfg., Retrazionszeit 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechende Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 91.

Sonntag, den 13. November 1910.

3. Jahrgang.

Des Buftages wegen erscheint die nächste Nummer einen Tag früher. Ewaige für diese Nummer zugedachte Inserate wolke man spätestens bis Dienftag früh 9 Uhr abgeben.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse find der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 12. November 1910.

£- In der vergangenen Nacht herrschte eine felfame Wujit. Ein mächtiger, die Luft reinigender Orkan heulte durch die Straßen. Dachschiefer und lockere Bretter klapperten in Stürme. In den Bäumen rauschte es, und herabströmender Regen prasselte auf die Dächer. Gegen Morgen hatte sich der Sturm, der weiter keinen Schaden angerichtet hat, gelegt.

§- Am Sonntag Abend gab die Schweger Stadtkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Muekat im Siebertschen Saale ein Konzert. Die wackere Kapelle führte alle Programmnummern in vorzüglicher Weise durch und erntete großen Beifall. Leider war das Konzert nicht gut besucht, was wohl an der ungünstig gewählten Zeit lag. Hoffentlich ist es uns vergönnt, die Kapelle noch öfters hier zu hören.

*- Eine eigenartige Neuerung im Schulbetriebe wird durch einen Erlaß des preußischen Kultusministers angeordnet. Es sollen nämlich künftig in allen Schulen an den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfinden, 5-10 Minuten lang Übungen vorgenommen werden, die geeignet sind, den nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzes der Schüler und Schülerinnen nach Möglichkeit vorzubeugen. Sie sollen die Atmung vertiefen, die Verdauung und den Blutumlauf beleben, die Haltung verbessern usw. Die Übungen sind im Freien vorzunehmen und dürfen nicht in die Pausen verlegt werden, gehen vielmehr zeitig auf Kosten der anderen Stunden. In einzelnen Anstalten aller Schulgattungen ist die Einrichtung bereits erprobt und zwar mit einem Erfolge, der die allgemeine Einführung rechtfertigt.

*- Rückgang der Viehzucht in Kurheffen. In der letzten Sitzung des Vereinsausschusses der Kurheffischen Landwirtschaftskammer fand der Kundenerlaß des Ministers für Landwirtschaft über die Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht, insbesondere der Rindviehzucht, eingehende Erörterung. Der Minister nimmt darauf Bezug, daß in Kurheffen bei der Viehzählung in 1909 allein 18 168 Stück Rindvieh weniger gezählt wurden als in 1908; am stärksten habe das Jungvieh, nämlich um 7040 Stück, abgenommen. In dem Ammerschreiben an die Regierung wird gesagt, daß zur Förderung der Viehzucht umfassende Wiesenmeliorationen, Verneuerung der Jungviehweiden und Anlegung von Kälbergärten, ferner einheitliche Gestaltung der Körkommissionen, verbunden mit Erteilung von Aufzuchtprämien und fortgesetzte Belehrung der Züchter über alle Fragen der Rindviehzucht zu erstreben seien.

-h **Vorkerode.** Herr Konrad Siebert aus Dittershausen bei Guntershausen hat das frühere Bedeckte Gut hier käuflich erworben. Es hat mit Familie seit voriger Woche hier Wohnung genommen.

-t **Wigle.** Die Belegung der hiesigen Schulle durch Herrn Lehrer Müller zu Waldkappel bestätigt sich nicht. Die Stelle wird nach Verfügung Königlicher Regierung vom 8. d. M. im nächsten Schuljahr ausgeschrieben werden.

* **Kehrenbach.** Am Donnerstag Nachmittag erscholl hier Feuerlärm. Es brannte im Stalle des Gastwirts Fischer. Das Feuer sprang mit rasender Schnelligkeit auf Wohnhaus und Scheune über und äscherte alles ein. Die herbei geeilten Feuerwehren von hier und Kirchhof mußten ihre Tätigkeit auf den Schutz der naheliegenden Gebäude beschränken.

§ **Hess-Lichtenau.** Der hiesige Lehrer Bachmann ist mit dem 1. Dez. d. J. nach Homberg versetzt. — Der Klempnermeister Kühlborn hatte kürzlich seine zwei Schweine ordnungsgemäß gefüttert und sich auf einige Stunden geschäftlich entfernt. Als er zurückkehrte, sah er, daß die Vorkentiere ausgebrochen waren und eine im Nebentraum stehende junge Ziege bis auf das Fell und die Knochen aufgefressen hatten.

Borken. Ein erbitterter Gegner der Wasserleitung, die jetzt im Bau begriffen, ist ein hiesiger Landwirt. Die Rohrleitung ist bald bis in die Nähe seines Gehöftes herangelegt. Um nun zu verhindern, daß auch auf seinem Besitz gearbeitet wird, hat er den freien Platz zwischen seinem Hause und Straße mit allerlei Ackergerätschaften und Wagen, denen die Räder abgenommen sind, belegt.

Treysa. Der höchst seltene Fall, daß ein Ehepaar zu einer Stunde gemeinsam zu Grabe getragen wird, hat sich hier ereignet, indem der Fuhrmann Konrad Kaiser und seine Ehefrau unter großer Beteiligung unserer Bevölkerung beerdigt wurden. Während die Ehefrau einem schwerem Magenleiden am letzten Sonntag erlegen ist, erhielt der Ehemann am Freitag von einem Pferde einen Schlag vor den Unterleib, der so gefährlich war, daß eine Operation sich als nutzlos erwies; er starb auch am vergangenen Sonntag wenige Stunden nach dem Hingange seiner Ehegattin.

Gassel. Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung wurde am Mittwoch der 16jährige Lehrling W. verhaftet. Der Junge, der bei einer hiesigen Firma für Wagenbauartikel in der Lehre stand, hatte eine Anzahl von Postanweisungen, die für die Firma eingingen, und die er von der Post abholen mußte, unterschlagen, die Leitungen mit dem Namen des Geschäftsinhabers gefälscht und das Geld in Empfang genommen. Es war ihm auf diese Weise gelungen, etwa 500 Mark zu unterschlagen, die er zum Teil für den Kauf eines Fahrrades verwendete.

Wiesbaden. Ein tragischer Fall, der ein junges, blühendes Menschenleben forderte, ereignete sich hier vor einigen Tagen. Ein junger, sieben- undzwanzigjähriger Mann, der glückliche Bräutigam eines reizenden Mädchens, wettete mit einem Bekannten, daß er imstande sei, ein Stück Seife zu verzehren. Der Freund nahm die Wette an, galt es doch einen Korb Sekt zu verdienen. Der Wettende nahm ein Stück Seife, aß es auf und verzehrte nach kaum einer Stunde. Die entsetzten Eltern des Bräutigams sowie der Braut veranlaßten sofort eine Untersuchung der Seife. Giftige Substanzen konnten in der Seife nicht nachgewiesen werden, die Wirksamkeit bestand also in einer Verätzung der mit der Seife in Berührung gekommenen Schleimhäute, schweren Allgemeinerscheinungen und Herzschwäche. Daß der Gewinn dieser Wette ein so grauenvolles Resultat haben könnte, nahm der Wetter nicht an. Jedenfalls sollte man dergleichen törichten Wetten auf das energischste entgegenarbeiten, denn noch ein zweites Opfer hat diese unheimliche Wette gefordert; als der Gewinner der Wette hörte, daß die Braut des Verheirateten schwer erkrankt sei, griff er in der Verzweiflung, soviel Unheil verschuldet zu haben, zum Revolver und erschloß sich.

Gingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Dem in der letzten Nr. der Spangenberg. Ztg. von dem „unparteiischen Freund des Guten“ veröffentlichten „Gingefandt“ muß doch, trotzdem es viel Nichtiges und Wahres enthält, in manchen Punkten widersprochen werden. Der Verfasser beliebt zu sagen, daß die „Wucherblume Vereinsmeierei in unserem Städtchen bedauerlicher Weise

ihre höchsten Blüten treibe.“ Im allgemeinen ist dem doch nicht so. In Spangenberg bestehen nur 4 sog. öffentliche Vereine, sie heißen: Kriegerverein, Gesangverein „Liedertafel“, Turnverein „Froher Mut“ und „Gemischter Chor Liedertänzer“. Es sind dies wohl berechtigte und keine fragwürdigen Vereine. Andere hiesige Vereine, wie Frauenverein, Jungfrauen-Verein, Sanitätskolonne, Verschönerungs-Verein, Bürgerverein usw. dienen wohlthätigen, erzieherischen, heimatischen, kommunalen und gesellschaftlichen Zwecken und sind wohl auch nicht zu den fragwürdigen Vereinen zu rechnen. Fragwürdig sind wohl nur die in neuerer Zeit von jungen Leuten in fidele Stimmung gegründeten sog. Klubs zu nennen, die nicht ernst zu nehmen und nur vorübergehend bestehen. Daß in Spangenberg also die Vereinsmeierei zuhause sei, entspricht nicht den Tatsachen. Daß sich zwischen den oben genannten 4 Vereinen „erfahrungsgemäß eine zerbirende Rivalität und ein stiller Kampf um die Lebensfähigkeit herausgebildet hat“, dem kann man auch nicht beipflichten. Ist der Turnverein jemals vom Kriegerverein, vom Gesangverein Liedertafel oder gar vom Gemischten Chor bekämpft worden? Jedes einzelne Mitglied dieser Vereine ist von der Vereinsberechtigung eines Turnvereins wohl überzeugt und steht nicht hemmend der schönen Turntätigkeit gegenüber. Was einem Verein hochhält, das sind in erster Linie eifrige Mitglieder, eine gute Leitung und der Grundfalsch der Toleranz gegenüber anderen Vereinen. Und in letzterem Punkte hat gerade unser Turnverein viel gefehlt. Denkt man an die Zeit von ungefähr 8 Jahren; damals stand der Turnverein unter wirklich guter Leitung und hatte sich zu höchster Blüte entwickelt. Da ließ sich der Turnverein von „nicht verantwortlichen“ Ratgebern führen. Wir wollen nicht näher darauf eingehen. Aber wurden nicht damals eine stattliche Anzahl ernter Männer infolge mannigfacher Widerwärtigkeiten förmlich gezwungen, dem Turnverein den Rücken zu kehren? Hätte man damals vernünftiger gedacht, dann würde der „unparteiische Freund des Guten“ nicht nötig gehabt haben, solche Stoßseuffer in seinem Eingelände anzusprechen.

Der Verfasser aber redet, daß ein zweiter Turnverein in Spangenberg zu gründen hier nicht bestehen sollte. Ich stimme, daß jeder ordentliche Arbeiter in einem alten Turnverein aufgenommen werden darf, aber ich glaube der Einsender dieses nicht, daß der Turnverein einen Agitationsvortrag seitens des Herrn Gellert willkommen heißen würde, um „die Lauheit und Interesslosigkeit“ aus ihm herauszubringen. Dafür wird und kann unser Turnverein selbst sorgen.

Daß der „Friede und die gesellschaftliche Harmonie“ gerade in Spangenberg des öfteren gestört worden ist, ist leider nur zu wahr. Man sollte eben alles vermeiden, was in dieser Hinsicht störend wirkt. Einen Trost möchten wir dem „unparteiischen Freund des Guten“ noch geben: Der Turnverein „Froher Mut“ wird nicht untergehen, er wird bestehen, so lange er unter nationaler Flagge segelt und Duldung und Freundschaftlichkeit gegen andere Vereine übt. Dann wird ihm auch ein zweiter Turnverein seine Lebensfähigkeit nicht unterbinden. Noch sind in Spangenberg vaterländisch gesinnte Männer genug, die gen bereit sind, den Turnverein „Froher Mut“ mit allen Kräften zu fördern und auch eventuell in seine Reihen einzutreten, und dazu gehört auch der Einsender, der ebenfalls ein „unparteiischer Freund des Guten“ ist.

-op-

Wetterbericht.

Am 13. Nov. Anfänglich heiter, trocken, Nachtfrost, Reif. Später Trübung, windig, mild, Niederschläge.
Am 14. Nov. Riemlich trüb, mild, windig, Niederschläge. Später etwas kälter, böig, Regen oder Schnee.
Am 15. Nov. Teils heiter, teils wolkig, etwas kälter.

Der Reichsetat für 1911.

In einem „vorläufigen Überblick“ gibt die Reichsregierung nunmehr die Hauptzahlen und die wichtigsten Einzelheiten des Reichsausgabetat für das Rechnungsjahr 1911 bekannt. Danach balanciert der ordentliche Etat in Einnahme und Ausgabe mit 2 707 819 913 Mk., der außerordentliche Etat, unter Zuhilfenahme einer Anleihe von 97 765 930 Mk., mit 2 17 125 817 Mk., der Etat im ganzen also mit 2 924 945 730 Mk. Der Staatsumweltschuld wird von 450 auf 375 Millionen herabgesetzt. Der ordentliche Etat rechnet bereits mit dreizehn Millionen Einnahme aus der noch nicht bewilligten Reichsrentenwachststeuer, von dieser Summe sollen rund acht Millionen für die Mehrkosten der

Seeresverklärung.

der Meist von 5 Millionen für die Verbesserung der Veteranen verwendet werden. Die Überschüsse der Post werden mit 7 1/2 Millionen, diejenigen der Reichsdruckerei mit 3,6 Millionen und der Eisenbahnen mit 18,9 Millionen eingestellt. Die Einnahmen aus

Zölle und Steuern

sind um über 32 Millionen gegen das Vorjahr höher angesetzt. Die Summe der ordentlichen fortdauernden Ausgaben beträgt 2 389 795 907 Mk. (gegen das Vorjahr mehr 83 Millionen), der einmaligen Ausgaben 318 024 006 Mk. (weniger 33,9 Millionen). Davon entfallen auf das Reichsgeheim 710 Millionen an fortlaufenden und 78 Millionen an einmaligen Ausgaben; außerdem für die Seeresverklärung 3 727 411 an fortlaufenden und 4 177 056 Mk. an einmaligen Ausgaben; auf die Marine 167 Millionen an fortlaufenden und 174 Millionen an einmaligen Ausgaben. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat 643,9 Millionen fortlaufende und über 18 Millionen einmalige Ausgaben. Der allgemeine Pensionsfonds erfordert über 153 Millionen, die Verzinsung der Reichsschuld über 189 Millionen. Für die Zwecke der Witwen- und Waisenversorgung ist eine Summe in den Etat nicht eingestellt.

Demokratischer Wahlsieg in den Ver. Staaten.

Wieder einmal ist in den Ver. Staaten ein Kampf um die Macht zwischen Republikanern und Demokraten ausgefochten worden. Diesmal haben die letzteren gesiegt. Sie haben in den Staats-, Gouverneurs- und Kongresswahlen die große Menge des Volkes hinter sich gehabt und werden nun im Kongress die Mehrheit bilden. Das bedeutet einen

Umschwung in der inneren Politik der Ver. Staaten.

dessen Bedeutung noch nicht abzulesen ist. Seit dem Jahre 1896, als der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan dem Republikaner Mac Kinley unterlag, hatten die Republikaner unbeschränkte Macht. Die jetzigen Wahlen lassen es fast ausgeschlossen erscheinen, daß sie im Jahre 1912 ihren Kandidaten (Herrn Roosevelt) durchbringen werden. Man darf sagen, mit dem Siege der Demokraten beginnt für die Ver. Staaten eine neue Zeit.

Könnte man nach dem glänzenden Empfange, der Roosevelt bei seiner Heimkunft von der Afrika- und Europareise zuteil wurde, noch mit der Möglichkeit rechnen, daß er noch einmal zu der höchsten Würde in der großen Republik aufsteigen würde, so kann jetzt davon keine Rede mehr sein. Das Land hat sich gegen ihn, gegen die Politik der Republikaner entschieden. Die allgemeine Unzufriedenheit hat Roosevelts Einfluß auf die Regierung des Landes so sehr geschwächt, daß er kaum noch in Rechnung zu stellen ist. Mit den jetzigen Wahlen ist der große Entscheidungskampf

der Waffen gegen die Waffen

eingeleitet worden, unter denen das Leben der

Ohne Spitz zum

Kriminalroman von Karl Müllbach.

(Fortsetzung.)

„So, so! Also da lag das Gerippe drin?“
„Aweil sogar!“
„Ach! — Na, sagen Sie mal, um wieviel Uhr fängt gewöhnlich Ihr Hund an zu heulen?“
„So um halb zehn herum, meist.“
„Da möchte ich doch einmal hier sein.“
Der Wärter sah Sodas lange an: „Tun Sie das lieber nicht; die bestehen keinen Späß.“
Sodas lachte es lächelnd, dem alten Geisterseher gegenüber erntet zu bleiben.
„Ich habe nicht vor, hier Späße zu machen. Wenn Sie glauben, ich sei einer von denen, die nicht an die Unsterblichkeit der Seele glauben, irren Sie. Ich gehe jetzt spielen, nachher komme ich wieder.“
„Gut. Bin ich dann nicht da, so finden Sie den Schlüssel meines Häuschens hier auf dem Fensterbrett hinter dem Blumenpot.“
Der Kriminalbeamte dankte und ging.
Als er vor neun Uhr wiederkam, war der Wärter auf der Stredde. Sodas fand den kleinen Hund — seine Waise hätte der beste Hundelerner nicht festhalten können — trotz der Kälte an der hinteren Wand des Häuschens im Freien liegen. Das Tier prang auf, knurrte und bellte dann mit. Sodas hatte sich mit Finger versehen und etwas sich damit des Verheimlichen Fremdbürgers. Der Kriminalbeamte begab sich nun in das Haus, legte sich an den Tisch und überlegte, was er denn eigentlich hier wollte. In der Halboffnung, womit man den zwei rasselhaften Todesfällen gegenüberstand, kramerte er sich loszuliegen an einen Strohsack. Das Gebären des Hundes war ungewöhnlich.

Der Staaten schon seit Jahren leidet. Wenn man den Wahlsieg der Demokraten richtig würdigen will, ist es nötig, sich ins Gedächtnis zu rufen, daß der Präsident Laft und seine Getreuen unbedingt festhalten wollten an der Politik, die alle Vorrechte den Trusts, den großen Gesellschaften vorbehalten wollte. Demgegenüber hatte

Roosevelts neue Partei

(die fortschrittlichen Republikaner), die sich aus ehemaligen Republikanern und ehemaligen Demokraten zusammensetzt, einige soziale Forderungen aufgestellt, um die Republikaner vor dem drohenden Ansturm der Demokraten zu retten. Es war zu spät. Mit der Parole: „Herabsetzung des Zolltarifs“ zogen die Demokraten in die Wahl und ihnen jubelte die Mehrheit des Volkes zu. Roosevelt ist — Amerikas Staatsmann geworden. Wenn nun die Demokratie ihr Programm (das u. a. auch eine durchgreifende Sozialreform enthält) in die Wirklichkeit umsetzen will, so werden Erbschütterungen in Staatsleben nicht ausbleiben. Aber man hofft trotzdem, daß der Sieg der Demokratie den herrschenden Mikwirtschaft der großen Gesellschaften ein Ende macht. Damit soll die Reform der inneren Politik beginnen. Wächter.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm trifft, wie nunmehr endgültig feststeht, am 24. November in Neudorf zum Besuch des Fürsten Gendel v. Donnermark ein. Die schließliche Reise wird bis zum 1. Dezember dauern.

* Der deutsche Lehrerverein bereitet eine erneute Masseneingabe an den Reichstag vor, um die Zulassung zum Schöffentat durchzusetzen. Diese ist bekanntlich von der Strafprozeßkommission abgelehnt worden.

* Das neue Gesetz zur Verhütung von Hochwassergefahr beginnt bereits zu wirken. In dem Gesetz wird bekanntlich bestimmt, daß zur Sicherung der beim Hochwasser gefährdeten Grundstücke und Anlagen besondere Vorkehrungen zu treffen sind. In ministeriellem Auftrage sind jetzt die Wasserbau-Inspektionen mit der Ausführung der Gesetzesbestimmungen beschäftigt. Es werden Verzeichnisse über die in ihren Bezirken liegenden und von Hochwasser gefährdeten Grundstücke aufgestellt, um danach Maßnahmen zur Verhütung der Hochwassergefahr zu treffen. Die Behörde geht dabei nicht einseitig vor, sondern konsultiert nach dem die Pläne bearbeitet, mit den in Frage kommenden Grundbesitzern und auch Gemeindeverwaltungen, damit etwapaigen Bedenken und Wünschen Rechnung getragen und die in Aussicht genommenen Schutzmaßnahmen abgeändert werden können. Zu diesem Zweck beräumen die Wasserbauämter Termine an, bei deren Verläutnis angenommen wird, daß die behördlich geplanten Maßnahmen zweckmäßig und wünschenswert sind.

Frankreich.

* In der Deputiertenkammer, der sich das neue Ministerium vorstellte, rechtfertigte Ministerpräsident Briand noch einmal seine Haltung gegenüber dem Eisenbahnerstreik. Er erklärte, es hänge von den Republikanern ab, ob er an der Spitze der Regierung bleiben solle, und er fragte weiter, ob die Regierung mit getreuten Armen dastehen solle, wenn morgen ein neuer Eisenbahnerstreik ausbreche. Er schlug deshalb eine dauernde Ausgleiche- und Schiedsgerichtshörde vor, während deren Tagung kein Streik versucht werden dürfe, auch dürfe nicht in einen Zustand eingetreten werden, wenn der Ausgleich nicht angenommen worden sei. Nach solcher endlosen Debatten wurde mit knapper Mehrheit (296 gegen 209 Stimmen) der Regierung das Vertrauen ausgesprochen.

Italien.

* Der Papst hat den Kölner Erzbischof, Kardinal

Es mußte eine sonderbare Ursache haben, die deshalb Sodas interessierte, weil sie hier in der Nähe der Nordseite ihren Ursprung hatte. Hunde spielen in der Kriminalistik eine große Rolle. Wie oft schon entdeckte ein Hund Leichen und sogar den Mörder selbst.

Sodas ging hinaus und setzte sich an der Abzweigung nieder. Der Hund beachtete ihn nicht. Die Schnauze auf die Vorderpfoten gelegt, starrte das Tier ins Dunkle nach dem Felde hin.

Von ferne tönte der Pfiff einer Lokomotive, und gleich darauf kam der Bahnwärter. Er grüßte kurz, ging an die Signallampe und sahste dann am Häuschchen vorbei. Ein Gehäug knurrte funkenprähen vorüber. Der Boden wankte, und selbst als der Zug schon weit fort war, sahste Sodas noch die wiegende Bewegung des Bahnwagens, der Hund nahm gar keine Notiz davon. Er war das offenbar seit langem gewohnt. Er leckte sich die Pfoten und legte dann den Kopf ganz weit vor auf die Erde. Seine Ohren bewegten sich, als lausche er, die Augen schielten zeitweise seitwärts.

Sodas lehnte sich gelangweilt an eine Telegrafenstange, die ein melodisches Summen hören ließ.

„Was machst du nun, Chevalier mit seinen Leuten dort drüben treiben?“ fragte sich Sodas. „An welche verdrehten Taktik konnte man denken?“ — An unglückliche!

Doch solche Leute hatten kein großes Haus, folgerte Sodas, und stets, wenn eine Mühsal die Mühsal beginnt, wird sehr bald der Unlauf fallen und Anstande meldet. Doch weder vom Inlande noch vom Auslande kamen solche Anzeigen vor. Auch mußte Sodas, daß Chevalier seine Ver- oder Einschreibungen aufgab. Die Post mußte nur von Schreiben des Antwer-

Fischer, in längerer Audienz empfangen. Dabei stellte er den Kardinal allen Anwesenden als ein leuchtendes Vorbild kirchlicher Tätigkeit hin. Entgegen andern Nachrichten befindet sich der Papst bei besserer Gesundheit.

Portugal.

* Der Minister des Äußeren, Machado, erklärte, daß er eine halbjährige Anerkennung der Republik durch die Mächte erwarte. Er hoffe, daß diese sofort eine endgültige sei, damit den Gegnern der Republik jede Hoffnung auf Wiederherstellung des alten Regimes genommen werde.

Rußland.

* Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren in Potsdam wird in der russischen Presse immer noch eifrig behauptet. Nachdem der neue russische Minister des Äußeren Salomon, der ebenfalls in Potsdam weilte, seiner vollen Verliebtheit über den Verlauf der Monarchenbegegnung Ausdruck gegeben hat, schreibt jetzt ein der Regierung nahestehendes Blatt: Die Monarchenbegegnung in Potsdam, begleitet von Unterredungen des deutschen Reichssekretärs von Bethmann-Hollweg und des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen v. Kiderlen-Wächter mit dem Vertreter des russischen Ministeriums des Äußeren Salomon hat sehr erfreuliche Ergebnisse gehabt. Wie sich herausstellte, besteht in den Anschauungen der Regierungen beider Nachbarländer über die Grundfragen der internationalen Politik keine Meinungsverschiedenheit. Was verschiedene Fragen von weniger wesentlicher Bedeutung betrifft, so wurde die volle Möglichkeit festgesetzt, die Lösung auf diesem Boden entgegen der Mißverständnisse durch aufrichtigen, offenen Meinungsaustrausch zwischen den beiden Regierungen zu erleichtern.

Amerika.

* Der kleine Kreuzer „Bremen“ ist infolge der in Amapala (Republik Honduras) ausgebrochenen Unruhen zum Schutze des deutschen Eigentums und der deutschen Interessen beordert worden. Ein französisches Kriegsschiff und ein Kreuzer der Ver. Staaten weilen ebenfalls dort. Die Lage ist sehr ernst, die telegraphische Verbindung mit dem Festlande ist wiederhergestellt; alle übrigen Verbindungen sind unterbrochen.

Die Moabiter Krawalle vor Gericht.

Die schweren Ausschreitungen, die sich vor einigen Wochen im Berliner Stadtteil Moabit aus Anlaß eines Streits bei der Firma Kupfer u. Komp. ereigneten, fanden am Mittwoch das gerichtliche Nachspiel vor der Strafkammer. 35 Angeklagte, darunter mehrere Frauen, haben sich wegen Landfriedensbruchs, Sachbeschädigung, Beamtenebeleidigung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung zu verantworten. Die meisten der Angeklagten sind halbwüchtige Burichen. Für die Verhandlung sind die

umfassendsten Vorichtsmaßnahmen

getroffen worden. Vor dem Moabiter Justizpalast stehen mehrere Schutzmannsposten mit umgeschulmetten Revolver, um etwaige Zusammenrottungen zu verhindern. Auch auf den Korridoren des Gerichts sind Wachmannschaften aufgestellt. Im Zuhörerraum sitzen mehrere Kriminalbeamte, um einen Angriff auf den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Lieber, zu verhindern, der in den letzten Tagen

zahlreiche Drohbriefe

erhalten hat. Die Angeklagten werden zum Teil auf den Geschworenensankeln untergebracht, wo ebenfalls Schutzleute mit umgeschulmetten Revolver Wache halten. Zu Beginn der Verhandlung verschiedener Sachen, mehrere Anträge auf Abtrennung verschiedener Sachen, die der Staatsanwalt widerspricht diesen Anträgen, da die Straftaten der Angeklagten ein einheitliches Zusammenwirken darstellen. Die Anlage geht von der Annahme aus, daß es sich bei den Krawallen um

dener Bankhauses an Chevalier zu berichten. Ja, was treibt dieser denn? — „Hätte man nächstherweile einmal dort einfallen können?“ dachte Sodas, aber dann mußte die Staatsanwaltschaft Erlaubnis erteilen, die sie nicht gab, weil kein genügender Verdacht gegen Chevalier vorlag.

Der Kriminalbeamte wurde in seinen Gedanken geföhrt; der Hund hatte sich seinen Kopf erhoben. Sodas sah nach der Uhr. Es war fast halb zehn.

Der Hund bligte die Ohren und schien leise zu zittern. Er erhob sich und trippelte hin und her. Nun stand er still, aber eine seltsame Unruhe besaß das Tier. Wätsch warf es den Kopf in die Höhe, öffnete das Maul und ließ einen jener entsetzlichen Töne erschallen, die den Hund beim Volle in den Ruf des Geistersehers und Todesverkündigers gebracht. Sekundenlang schall dieser gräßliche, heulende Ton in gleichmäßig Stärke, dann folgte ein noch schaurigeres, wäutes Geheul. Der Blick war nach oben gerichtet, die Beine zitterten.

Sodas ging der Ton durch Mark und Bein. Er war nervös und das Geheul machte es ihn noch mehr. Er stand auf. Der Hund erinnerte sich wohl eines Jubelrufes als Lohn für sein schauriges Lied und lief zur Tür des Häuschens, wo er traurig Einlaß begehrte. Der Bahnwärter rührte sich aber nicht.

Sodas lachte den Hund, doch das Tier war so langsam, daß es nicht zu ihm kam, und selbst den hinteren wahrenen Ruder vermischte. Der Kriminalbeamte ging auf den Bierbeiner zu und streckte ihm an. Der Hund leckte ihm die Hand und schmeigte sich an ihn. Doch halb wurde das Tier wieder nervös, ließ ein paar Schritte fort, heulte und prang dann plötzlich die Böschung hinab ins Feld, wo er umherlief und laute knurrende Töne von sich gab.

wohlvorbereitete Urtheile

handelt. Zu einer Abtrennung gewisser Sachen von der Verhandlung steigt um so weniger Anlaß vor, weil die Vorlesende nach dem Staatsanwalt anführte, wie der Beweis aufnahme in allen Fällen gleich oder ähnlich gestaltet wird; die Beweis aufnahme, die sich herausstellt sehr umfangreich gestaltet werde, aber immer zu wiederholten, sei nicht anständig. Das Gericht beschließt nach längerer Beratung nach dem Antrag des Staatsanwalts. Die Verbindung der einzelnen Straftathen bleibt bestehen. Nunmehr stellt Rechtsanwalt Heine im Namen aller acht Vertheidiger den Antrag auf

Ablehnung des Gerichtshofes wegen Befangenheit.

In diesem Antrage wird gesagt: „Die Staatsanwaltschaft hat den Anklagefall wegen zum Gegenstand einer besonderen Anklage gemacht und alle andern Fälle als „Nachtragsanklagen“ bezeichnet. Dadurch wäre die Zuständigkeit der 4. Kammer für das Eröffnungsverfahren und der 3. Kammer für das Hauptverfahren für sämtliche Fälle hergestellt worden. Nachdem die Eröffnungs-Kammer dies abgelehnt hätte und die Eröffnung vor der zuständigen Kammer vorgenommen war, hat die Staatsanwaltschaft die Staatsanwalt die Verbindung der Sachen beantragt. Die Unterzeichneten haben die Abtrennung, daß die Staatsanwaltschaft bei diesen Verfahren beschäftigt hat, entgegen dem Gerichtsverfassungsgesetz, sich

nach Verleihen eine Kammer auszusuchen.

Daß die Wahl gerade auf die erkennende Kammer gefallen ist, läßt darauf schließen, daß die Staatsanwaltschaft bei ihr die Interessen der Anklage besonders gut gewahrt glaubt. Die Strafkammer 3 hätte dieser Folge entgegengetreten können, wenn sie den unter solchen Umständen gestellten Verbindungsantrag abgelehnt oder noch jetzt dem Abtrennungsantrage Folge gegeben hätte. Sie hat dies nicht getan. Diese Thatfachen sind geeignet, das erkennende Gericht als befangen zu lassen.“ (Zur Erklärung dieses Ablehnungsantrages sei bemerkt, daß die 3. Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieber nach Meinung der Antragsteller in dem Urtheil steht, besonders strenge Urtheile zu fällen.) Die Verhandlung wurde nunmehr vertagt, da erst ein andres Richterkollegium über den Antrag entscheiden muß.

Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „A. VI“, das für die russische Regierung bestimmt ist, unternahm eine letzte Probefahrt von 35 Minuten Dauer. An der Fahrt nahmen neun Personen teil, unter ihnen der Führer des neuen Luftschiffes Hauptmann Dinglinger und Oberingenieur Wieser. Das Luftschiff wird voraussichtlich in den nächsten Tagen mit der Bahn nach Rußland gehen.

Die Witwe des Hauptmanns Ferber, des Begleiters der französischen Flugkunst, hat sich entschlossen, das Fliegen zu erlernen. Und zwar hat sich Frau Ferber für ihre Probeflüge gleich den schwierigsten Apparat, nämlich das System Antoinette, angewählt.

Unpolitischer Tagesbericht.

Berlin. Nach zwölfstündiger Verhandlung gegen den Herausgeber der „Märzzeit“, Wilhelm Bruhn und gegen die beiden Redakteure Paul Bruhn und Otto Wieser wegen Erpressung, erfolgte die Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Die Verhandlung hat nach der Begründung des Urtheils nichts ergeben, was die Annahme rechtfertigen könnte, der Hauptangeklagte habe Anträge gegen gewisse Firmen gerichtet, um sie zu großen Kanonenaufträgen zu veranlassen.

Das am Sonntag abend im Hause Potsdamer Straße 83 verübte furchtbare Verbrechen hat ein zweites

Opfer gefordert. Auch Frau Leske ist, wie ihr Mann, der so schmerzlichen Verletzung, die ihr der Eindrücker durch einen Kopfschuß beibrachte, erlegen. Der Verbrechen der Arbeiter Spitze, dessen Verhaftung so schnell auf die Tat folgte, ist völlig gebrochen. Er behauptet, ein Opfer der Schundliteratur zu sein. Wie jetzt festgestellt ist, hat er bei seinem verwegenen Einbruch nur eine goldene Uhr erbeutet. Und darum mußten zwei Menschen ihr Leben lassen!

Eduard v. Simson der erste Präsident des Reichstags.

Am 10. November 1810, also vor einem Jahrhundert, kam in Königsberg der berühmte Jurist Martin Eduard v. Simson zur Welt, dessen Namen mit den Anfängen des Deutschen Reichstags und des Reichsgerichts innig verknüpft ist. Simson habilitierte sich nach Vollendung seiner Studien 1831 in Königsberg und wurde dort 1836 ordentlicher Professor des römischen Rechts. 1848 erlangte ihn seine Mitbürger in die Frankfurter Nationalversammlung, die ihn am 2. Oktober zum Vizepräsidenten, am 19. Dezember zum Präsidenten wählte. Am 3. April 1849 bot er an der Spitze einer Deputation dem König von Preußen die deutsche



Kaiserkrone an; bald nach dem Mißerfolge dieser Mission trat er aus der Nationalversammlung aus und wirkte sinstfort in der preussischen Zweiten Kammer als Führer der konstitutionellen Partei. Im Jahre 1850 wählte ihn die Kammer zu ihrem Präsidenten. Nach dem Ende der Erfurter Tagung widmete er sich jahrelang der ritterlichen Tätigkeit; 1859 trat er wieder in das Abgeordnetenhaus ein, dessen Präsident er alsbald wieder wurde. Der konstituierende Reichstag des Norddeutschen Bundes machte der hervorragenden Redner und talhöchlichen Berathungsleiter ebenfalls zum Präsidenten. Er wurde in Versailles zum zweiten Male einem Preussenkönig im Namen des deutschen Volkes die Kaiserwürde angetragen, und diesmal mit mehr Erfolg als 1849. Der erste Reichstag des neuen Deutschen Reiches machte natürlich Simson gleichfalls zu seinem Präsidenten; im Jahre 1874 lehnte er aber seine Wiederwahl ab, und zog sich bald darauf vom politischen Leben zurück. Seine ritterliche Karriere, die ihm schon vor der Gründung des Reiches hohe Ehren gebracht hatte, war aber noch nicht zu Ende: am 1. Oktober 1879 konnte er als erster Präsident das neue Reichsgericht in Leipzig eröffnen. Im Jahre 1888 verließ Kaiser Friedrich dem großen Patrioten den Adelstitel. Im Jahre 1892 trat Simson in den Ruhestand; am 2. Mai 1899 raffte ihn der Tod hinweg.

Der Leichenfund an der Lutherbrücke, wo vor einigen Tagen in einem Sack ein Frauenkörper aufgefunden wurde, ist dahin aufgeklärt worden, daß die Tote, eine Prostituierte Martha Scharowskij, von vier Männern auf einen Kahn gelockt und dort ermordet wurde. Die Täter sind bereits verhaftet.

Nachen. Das hierelbst verstorhene Fräulein Adele Coderill stiftete testamentarisch ein Damenheim für unbemittelte Damen unter städtischer Verwaltung. Sie überließ dafür Grundstücke im Werte von 300 000 Mk., ferner 800 000 Mk. bar und 200 000 Mk. für Einrichtungsgegenstände.

Gamburg. Man hat nunmehr die Hoffnung aufgeben müssen, den auf den Klippen von Dover feststehenden deutschen Fünfmalter „Breußen“ nach abzugeben und hat mit der Bergung der Labung begonnen. Das ganze Bergungswerk ist jetzt der deutschen Bergungsgesellschaft übertragen worden, da tatsächlich keine Hoffnung mehr besteht, das Schiff flott zu bringen. Die Küstenwächter werden die Arbeiten überwachen, um nötigenfalls die Rechte der Bergler wie der Zollbehörden zu wahren. Dreißig Mann der Besatzung befinden sich mit dem Kapitän noch immer an Bord der „Breußen“, die in der Kiellinie an zwei Stellen gebrochen sein soll.

München. In Gilgenberg (Oberbayern) begann eine Bande von 30 höhnischen Baggabunden, die die ganze Gegend schon seit einiger Zeit bettelnd und stehend gebrandschatzt hatte, einen Witzschankstreik und lieferten dann der Einwohnerschaft eine förmliche Schlacht, bei der mehrere Personen von den Strolchen durch Revolververhände und Messerstiche schwer verletzt wurden.

Antwerpen. Bei Schießübungen in den Festungswerken von Brasschaet (Belgien) explodierte eine Granate, durch die fünf Personen getödtet, drei schwer und eine leicht verletzt wurden.

New York. Der Frachtkutschverkehr zeitigt hier immer neue Gewaltthaten. Viele Taxameter wurden von der Menge zertrümmert und die Kutscher mißhandelt. Möbelwagen wurden auf offener Straße verbrannt. Auch die Kohlenkutscher und die Omnibuskutscher streifen. Die Polizei erscheint dagegen völlig machtlos.

In einer Kohlenmine in Trinidad (Kolorado) hat sich eine Explosion ereignet. Es heißt, daß siebzig Menschen dabei umgekommen sind.

Buntes Allerlei.

Die Erfolge Deutschlands auf der Brüsseler Weltausstellung. Wie der Präsident des Deutschen Ausstellungscomitees in Brüssel mitteilt, sind die geschäftlichen Erfolge der deutschen Aussteller recht befriedigend. Bisher wurden bereits für 8 942 000 Mk. Verkäufe abgeschlossen. Daran nimmt die Maschinenindustrie mit über zwei Millionen Mark und die Industrie der mechanischen Musikinstrumente, die sehr bedeutend vertreten war, mit 1 307 000 Mk. Anteil; Kunstgewerbe und Raumkunst erzielten für etwa 400 000 Mk. Verkäufe. Es schweben aber noch Verhandlungen und Bestellungen mit wesentlich höheren Beträgen.

Saatenstand in Deutschland. Für den Saatenstand in Deutschland Mitte Oktober sind die Noten folgende (No. 2 bedeutet gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering): Winterweizen 2,5 (i. B. 2,4), Winterroggen (auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen) 2,5 (i. B. 2,2), Wintereroggen 2,4 (i. B. 2,5), Kartoffeln 2,9 (im Vormonat 3,1, im Vorjahre 2,6).

Im Zoologischen Garten. „Papa, was bekommt denn der große Seelwäse?“ — „Fische.“ — „Und der kleine Seelwäse?“ — „Auch Fische.“ — „Da macht wohl der große dem kleinen die Gräten raus?“

Aus Altbayern. Einen netten Schulwitz förderte die Prüfung in einer Dorfschule des Schambachtales zutage. Lehrer: „Wie heißt die erste Bergangenhheit von gebeizen?“ — Schüler: „Gedieh.“ — Lehrer: „Recht so. Sag' mir nun einen Satz mit gedieh.“ — Schüler: „Geht di dös was o?“

Dabei ein gegen bester
daß 6 Lit sofort unblüt
dem bessere
ruffen in
ben geben
ndes leitet
o n o n
aats-ter
des Er-
t in bar-
olitit
agen urde
elem gen,
gie-
in Um-
s Ein-
Ber. an-
ist ist
ter-
gen mes-
ten, ber-
ten, ug,
palt der
ber-
laft tem
ver-
stünd
gen den
ern,
auf all-
ten-
ger-
igen, die
en-
yme
was ein-
vazu-
sie hier
ge-
ben
zu
Nun
Jer-
das
ten,
stern-
lang
haer
eine
war Er-
ritts
Für
Der
ist-
ging
und
doch
war
dar-
ber-

Morde entdeckte ich auch ältere Fußspuren bei dem Steinhäufen dort.

In diesem Augenblick kam der Hund hervor. Soden ergriß ihn, nahm den gasförmigen Köter auf den Arm und streichelte ihn zärtlich. Dann legte er das Tier behutsam wieder auf den Boden. Er verabschiedete sich vom Bahnwärter. Der sah ihm kopfschüttelnd nach. „Was der wohl haben mag? Na, ihr studierten Herren, das geht über eure Weisheit!“

Das war nun bei Soden festeswegs der Fall. Er ging zum nächsten besseren Restaurant, wo er sich zunächst seine Kleider vom Hausdieners ausbürsteln ließ. Er nahm dann einen Kaffee, subierte gleichgültig im Abrechen und notierte sich eine Anzahl Adressen. Erst dann behöflich er für heute seine Tätigkeit.

Am andern Morgen galt sein erster Gang der Staatsanwaltschaft. Er erstattete dort eine Anzeige und erbat sich einige Vollmachten. Sodann nahm er sich eine Droschke und besuchte den Direktor des städtischen Museums, den Besitzer des Chevalierschen Kaufes, den Baumeister, der seinerzeit dies Haus baute, und dann ließ sich Soden zum städtischen Tiefbauamte fahren. Erst jetzt begab er sich zum Kommissar Fehrer, der ihn übergelaunt empfing: „Wer wo in aller Welt finden Sie denn, Herr Soden? Wir suchen Sie seit Stunden.“ „So?“ fragte dieser zerkürrt. — „Was ist denn vorgefallen?“ „Chevallier scheint auf dem Punkte zu stehen, auszuweichen.“ „Ach Bliß und Donner! Wie ist das?“ „Soeben war einer Ihrer Malierer hier und meldete, ein Mann, den er als den Möbelhändler Werte erkannte, habe Chevallier besucht. Dieser Händler

besah sich mit dem An- und Verkaufe besserer gebräuchter Möbel.“

„Also muß Werte sofort befragt werden. Ich gehe gleich selbst hin.“ Und dann haben wir noch eine Neuigkeit: Gestern abend lehrte der Rentier Nöhnhaus von einer mehrwöchentlichen Reise zurück und fand sein inzwischen unbewohnt gebliebenes Haus ausgeraubt und geradezu verwüstet. Wir zeigten dem Manne die bei der Raube beschlagnahmten Silberachen, und er erkannte sie als sein Eigentum. Also jetzt ist es aufgeklärt, weshalb Volta und Krufe sich in jener Gegend damals aufhielten.“

Soden ging zu dem Möbelhändler, dem er sich als Käufer vorstellte. Er erkläre aber, er suche bessere Sachen, als die ihm gezeigten, worauf Werte ihm bemerkte, daß er bald neue Auswahl erhalte, und zwar spottbillige, seine Sachen. Es sei ein Ausländer, der plötzlich wegen eines Todesfalles abreisen müsse.

„Wegen eines Todesfalles! Ach ja, das wird stimmen“, sagte Soden lachend. „Sie meinen gewiß den Herrn Charles Chevallier? Er sagte es mir, daß er abreise, aber nicht, daß er die Möbel verkaufe.“ „Allerdings ist es dieser Herr. Doch wenn Sie etwa direkt etwas von ihm kaufen wollen, so geben Sie sich keine Mühe. Ich habe bereits die Sache perfekt gemacht.“

„Ich will auch nicht bei Chevallier direkt kaufen. Der würde mir — dafür kenne ich ihn — dreimal höhere Preise stellen, als Ihnen.“ „Na, da komme ich mal über dierzehn Tage wieder, Herr Werte. Adieu!“

Trikotagen für Herren

Normal-Herren-Banden, 1,50 1,75 2,00 2,50 bis 6,00 M.
 Normal-Herren-Beinkleider, 1,50 1,75 2,00 2,50 bis 6,00 M.
 Herren-Reit-Beinkleider, ohne Naht, 2,50 2,75 3,00 3,50 M.
 Herren-Jagdwesten, 3,00 3,50 4,00 bis 12,00 M.
 Herren-Sweaters in größter Auswahl.
 Brust- und Rücken-Wärmer.
 Kniewärmer, 75, 90 Pfg., 1,00 bis 2,00 M.

Trikotagen für Damen

Reform-Damen-Beinkleider, 2,50 3,00 3,50 bis 6,00 M.
 Gestricke Damen-Strümpfen, 1,75 2,00 2,50 bis 6,00 M.
 Gestricke Damen-Stragen, 2,00 2,50 2,75 3,00 bis 5,00 M.
 Damen-Unterhosen, gefüttert, 90 Pfg., 1,00 1,15 1,25 1,50 M.
 Damen-Normal-Banden, 2,25 2,50 3,00 3,50 bis 4,00 M.
 Damen-Normal-Hosen, 2,25 2,50 3,00 bis 4,00 M.
 Damen-Normal-Unterhosen, 1,00 1,25 1,50 bis 3,00 M.
 Damen-Golf-Jackets, 7,50 8,00 9,00 10,00 bis 18,00 M.

Trikotagen für Kinder

Trikot-Beibhübschen, normalfarbig, 1,10 1,25 1,35 bis 2,50 M.
 Trikot-Beibhübschen, gefreist, 80 90 Pfg., 1,00 1,25 1,50 M.
 Mädchen-Trikot-Reform-Beinkleider, 2,00 2,25 2,50 3,00 3,50 M.
 Sweaters für Knaben und Mädchen, 1,65 1,75 2,00 bis 4,50 M.
 Mädchen-Golf-Jackets, 6,00 7,00 8,00 bis 12,00 M.

Strümpfe und Handschuhe

Reinwollene Damen-Strümpfe, 1,35 1,50 1,75 2,00 M.
 Reinwollene Kinderstrümpfe, 50 65 75 80 Pfg., bis 2,00 M.
 Reinwollene Herren-Socken, 75 Pfg., 1,00 1,25 bis 2,00 M.
 Reinwollene Kinder-Handschuhe, 45 50 60 Pfg., bis 1,00 M.
 Reinwollene Damen-Handschuhe, 75 90 Pfg., 1,00 bis 2,50 M.
 Reinwollene Herren-Handschuhe, 1,25 1,50 bis 2,50 M.

Pelzwaren

Echte Nutria-Damen-Boas, 2,50 M.
 Federboas, 1,50 2,00 bis 18,00 M.
 Kinderboas, 40 60 80 Pfg., bis 3,00 M.
 Kindermuffen, 58 65 75 Pfg., 1,00 bis 3,00 M.
 Pelz-Damen-Muffen, 3,50 bis 20,00 M.
 Pelz-Boas für Damen, 2,00 3,00 4,00 bis 50,00 M.

Puppen

Gelbeidete Puppen in großer Auswahl von 2,50 bis 15,00 M.
 Tiroler, Schwäbner, Bauern, Bäuerinnen, Rodelpuppen, 48 60 75 Pfg.,
 1,00 M. usw.
 Wollpuppen mit Zelluloidkopf, 48 Pfg.
 Katzen, Hunde, Schafe, Elefanten usw. auf Nähern, Stück 48 Pfg.

Wir führen nur erstklassige Fabrikate.

Geschäftshaus Max Pincus & Co., Cassel.

Fernruf 2786.

Martinsplatz, Ecke Hedwigstr.

Fernruf 2786.

Kindermützen und Hauben

Kinderrödelmützen, 75 Pfg., 1,00 1,25 1,50 M.
 Sportmützen, 25 30 40 50 Pfg., bis 1,50 M.
 Kleiner Rodelmützen, 75 90 Pfg., 1,00 bis 4,00 M.
 Mädchen-Hauben, 90 Pfg., 1,00 1,25 bis 10,00 M.
 Mädchen-Hüte, 2,00 2,25 2,50 bis 12,00 M.
 Pariser Modellschmuck verkauft jetzt wegen vorgerückter Saison bedeutend unter Einkaufspreis.

Wollwaren und Wollgarne

Wollene Damen-Blais von 1,50 bis 18,00 M.
 Wollene Bettdecken von 3,00 bis 20,00 M.
 Kamelhaar-Decken, 12,00 15,00 18,00 bis 40,00 M.
 Reisdecken, 7,50 8,00 bis 30,00 M.
 Unsere seit 28 Jahren eingeführten Wollgarn-Marken, welche durch Haltbarkeit und Echtheit in den Farben sich der größten Sympathie unserer geehrten Kundschaft erfreuen, können wir ohne Preisauflage wie im vergangenen Jahre wieder abgeben, als:
 16" Super extra, 4 und 5fach, Pfund 3,20 M.
 20" Eiderwolle, Pfund 3,85 und 5,00 M.
 Herrentwolle, Pfund 4,25 M.
 Hohenzollernwolle, Pfund 5,00 M.
 Schweiswolle, Pfund 4,50 M.
 Zephyrwollen, alle Farben, Lage 18 Pfg.
 Hoch- und Kastor-Wolle, alle Farben, Pfund 4,50 M.

Kurzwaren

Neueste Kleiderbesätze und Borden, Meter 8 10 20 Pfg., bis 10,00 M.
 Treppen und Treppenköpfe in allen Farben.
 Knöpfe in Jet, Gold, Silber, Perlmutt.
 Glashelle Kragenstücken, Dugend 6 Pfg.
 Schweißblätter, Paar 15 20 30 40 50 60 75 Pfg.
 Druckknöpfe, Marke „Zukunft“, Dugend 12 Pfg.
 Nähseide, Marke „Ideal“, Rolle 8 Pfg.
 Nadeln, Dosen, feine Bänder, Schürzenbänder.
 Krageneinlagen, Marke „Vorwerk Practica“, 8 10 12 Pfg.
 Taillenverschlüsse, Stange 9 10 15 20 30 Pfg.
 Maschinengarne, Häfelgarne, Knüpfgarne, nur beste Marken, zu bekannt billigten Preisen.

Seidenwaren und seidene Bänder

Taffetsiden in 500 Farben am Lager.
 Merveilseide, Meter 2,40 und 3,25 M.
 Moireseide, Meter 3,00 4,00 M.
 Chinesische, neueste Muster, Meter 3,25 4,00 5,00 M.
 Atlasse, Meter 90 Pfg., 1,00 1,50 M.
 Taffettbänder, Chinesebänder, Merveilseidbänder in allen Farben und Breiten auf Lager.

Auf den am Montag, den 14. d. Mts. stattfindenden Gebetstermin der Staats- u. städtischen Steuern wird hierdurch aufmerksam gemacht.
 Spangenberg, den 12. Novbr. 1910.
 Die Stadtkasse.
 Paulus.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. Novbr. d. J., vormittags 11 Uhr werde ich in Spangenberg folgende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung zwangsweise versteigern. Kaufliebhaber wollen sich an der Gastwirtschaft „zur Traube“ um genannte Zeit einfinden.
 Messungen, den 11. November 1910.
 Rißeler, Gerichtsvollzieher.

Die evangelischen Einwohner von Spangenberg werden daran erinnert, daß Montag, den 14. d. M., die zweite Hälfte der Kirchensteuer pro 1910 in der Wohnung des Herrn Provisors Schäfer zu zahlen ist.
 Das Presbyterium.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. November 1910 [25. Sonntag nach Trinitatis.]

Gottesdienst in Spangenberg:
 Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schönevald.
 Nachm. 1/2 Uhr: Metropolit Schmitt.

In Elbersdorf:
 Vorm. 10 Uhr: Metropolit Schmitt.

In Schnellrode:
 Nachm. 1 Uhr: Pfarrer Schönevald.

Elegante Damenjackets u. Paletots

moderne halblange Fassons, schwarz und farbig.

Schwarze und graue Damenmäntel

in allen Preislagen.

H. Levisohn.

An die rechtzeitige Bestellung

von

Thomasmehl

zur Düngung der Herbstsaaten, Futterfelder Wiesen und Weiden sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W 35.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Turn-
Verein



Froher
Mut.

Sonnabend abend von 8 1/2 Uhr an Turnstunde. Anschließend Monatsversammlung. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Der Vorsitzende.

Unserm Freunde Wth. Wicke in Kaltenbach zu seinem 49. Geburtstag die herzlichste Gratulation und wünschen wir ihm, daß er baldigt von seiner schweren Krankheit genesen möge.
 Mehrere Freunde.

Gesangverein „Liedertafel“

Montag Abend 9 Uhr:

Gesangstunde
 Wegen Einübung eines neuen Liedes ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

Alpenkräuter

stillen Husten und Heiserkeit. Zu haben bei Wilhelm Mohr.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

Spielplan vom 13. bis 16. Novbr.
 Sonntag, 2 1/2 Uhr. Das Stiefungsfest. 7 Uhr. Lamhäuser.

Montag, 7 Uhr. Wilhelm Tell.
 Dienstag 7 1/2 Uhr. Der Graf von Luxemburg.

Mittwoch. Geschlossen.

Hierzu eine Beilage und „Alldeutschland“ Nr. 45.

Beilage zu Nr. 91 der „Spangenberg Zeitung“.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Spangenberg mit den Ortshäften
Eibersdorf-Kaltenbach und Schnellrode.
Vom Monat Oktober 1910.

Geburten:

Am 5. Okt. Anna, Tochter des Fabrikarbeiters Friedrich Schmidt in Spangenberg.
Am 19. Okt. Martha Elisabeth, Tochter des Schuhmachers Conrad Wilhelm Schmidt.

Geschließungen:

Am 8. Okt. Bergmann Johann Heinrich Bischof mit der ledigen Anna Martha Thumeyer in Schnellrode.
Am 22. Okt. Lehrer Heinrich Schmeltz in Wallenrod mit der ledigen Anna Martha Catharina Kraus in Eggobg.

Sterbefälle:

Am 4. Okt. Wm. Anna Catharina Kuhlborn, geb. Drechsler in Schnellrode, 74 Jahre alt.
Am 18. Okt. Schuhmachermeister Wilh. Siebert in Spangenberg, 78 Jahre alt.

§ Herstgedanken. §

Es ist mir so eigen zu Sinnen,
Weiß nicht, wie das geschieht,
Ich sehe fallende Mälder
Und höre ein trauriges Lied:

„Im Frühlinge schmückten wir lieblich
Die Zweiglein an dem Baum
Und schützten kleine Vögelin
In ihres Nestchens Raum.“

Wir gaben kühlenden Schatten
Im Sommer dem Wandersmann,
Er traf bei Wind und Wetter
Ein schützend Obdach an.

Der Herbst läßt uns verwelken,
Wirft uns zur Erde hinab,
Dort finden nach kurzen Leben
Wir unser frühes Grab!“

So singen die fallenden Blätter,
Wie Sterbfeuzer klings durch den Raum.
Ein Schauer durchzieht meine Seele,
Ich stehe am lahlen Baum. —

In diese traurige Weise
Erklingt auf einmal ganz sacht,
Ein tröstliches Wort erst leise,
Dann lauter und lauter mit Macht:

„Zwar werden die Blätter vernichtet
Und fortgeweht in die Welt,
Doch haben wir, treibende Knospen,
Schon wieder uns eingestelt.“

In unseren braunen Hüllen,
Da liegt wie in einem Schrein
Ein köstliches Kleinod geborgen:
Der neue Lebenskeim.

Der überdauert den Winter
Und bricht mit Kraft und Macht
Hervor aus dunklem Kerker,
Wenn hold der Lenz erwacht!“ —

Ich höre die Worte der Knospen
Und sehe wie im Traum
Mit Grün vom kommenden Frühling
Geschmückt den lahlen Baum.

Wir singen die fallenden Blätter
Vom Tod und schnellem Vergehen.
Die treibenden Knospen reden
Vom Leben und neuem Erstehen.

Briefkasten.

N. N., hier. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht veröffentlicht.

Schnell fertig ist die bisher so mühselige Arbeit der Hauswäsche, wenn zu deren Reinigung das vollkommen selbsttätige Waschmittel „Perfil“ benutzt wird. Während früher der so sehr gefürchtete Wochtag sich endlos in die Länge zog, ist die Beforgung der Hauswäsche heute unter Benützung von Perfil die reine Spielerei. Man tut das erforderliche Quantum Perfil in den mit Wasser gefüllten Waschtessel, legt die Wäsche hinein und läßt sie etwa eine Viertel bis halbe Stunde lang kochen. Darauf bleibt die Wäsche einige Stunden, am besten über Nacht, stehen und wird dann mit warmem Wasser gut ausgespült. Die Wäsche ist dann, ohne daß sie durch Reiben, Bürsten oder sonstwie bearbeitet wurde, blütenweiß geworden und besitzt den frischen Geruch der Rasenleide. Dabei gestaltet sich der Gebrauch dieses einzig dastehenden, absolut selbsttätigen Waschmittels durch die hierbei erzielte Ersparnis an Zeit und Arbeit, sowie durch Fortfall aller sonstigen Putzen, geringeren Verbrauch von Feuerung usw., außerordentlich billig. Für die völlige Unschädlichkeit und Gefahrllosigkeit leisten die Fabrikanten (Gentel & Co., Düsseldorf) weitgehendste Garantie!

Der Stadtrechner Paulus verzieht vom 1. November d. J. ab die Stelle des Sparkassengegenbuchführers. Die Dienststunden sind vorläufig festgesetzt:

Die Sparkasse ist geöffnet:

Am Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Die Stadtkasse ist geöffnet:

Am Montag, Donnerstag, Sonnabend von 8 bis 12 Uhr Vormittags, am Dienstag, Mittwoch, Freitag von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

Spangenberg, den 1. Novbr. 1910.

Der Magistrat.

Vender.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund des § 5 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetz-Sammlung Seite 1529) sowie des § 142 des Landesverwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 195 ff) wird unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses folgende Polizeiverordnung für den Kreis Melsungen erlassen:

§ 1.

Die schulentlassene Jugend darf bis zum vollendeten 16. Lebensjahre die Gast- und Schankwirtschaftsräume und andere Verkaufsstellen von geistigen Getränken zum Zwecke des Verweilens dort als Gäste nur in Begleitung der Eltern, Vormünder oder deren Stellvertreter besuchen. Ausgenommen sind diejenigen jungen Leute in dem angegebenen Alter, welche den Ort nur auf der Wanderschaft oder Durchreise betreffen.

§ 2.

Die Gast- und Schankwirte dürfen jugendliche Personen, denen nach § 1 dieser Polizei-Berordnung der Besuch der Gast- und Schankwirtschaften untersagt ist, nicht in ihren Wirtschaften dulden.

§ 3.

Für die Dauer der Kirzmesfeier oder bei ganz besonderen Anlässen kann der Landrat Dispens erteilen.

§ 4.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Melsungen, den 14. März 1910.

Der Königliche Landrat.

Wird veröffentlicht.

Spangenberg, den 1. November 1910.

Der Bürgermeister.

Vender.

Warum

wollen Sie nicht billig kaufen, wenn ich Ihnen hierzu die Gelegenheit biete?

Zum Beispiel

Damen-Schnür-Stiefel

aus Box- od. Wichsleder 5⁵⁰_M

Herren-Schnürstiefel

Wichsleder 5⁵⁰_M

Damen-Schnür-Stiefel

Box-Calf od. Chevreaux 7⁷⁵_M

Herren-Schnürstiefel

Box- oder Wichsleder 7⁵⁰_M

Schnallenstiefel

aus Filz, mit Filz und Ledersohle 1⁹⁰_M

Herren-Stramin- und

Hauschuhe 1⁵⁰_M

Schnallenstiefel

aus Kamelhaarstoff 3⁵⁰_M

Herren-Filz-

Schnallenstiefel

mit Filz- und Ledersohle 2⁷⁵_M

Schnallenstiefel

aus Chevreaux m. Wollfutter 6⁷⁵_M

Kinder-Schuhe

und Stiefel

Damen-Leder-Haus-

schuhe 2⁴⁰_M

warm gefüttert

in allen Ausführungen preiswert und solid.

Schuh-Haus

Mendershausen

CASSEL, Königstrasse, Ecke Hedwigstrasse.

Rechnungen in allen Grössen stets
vorrätig. Ferner Wechsel-

formulare, Quittungen etc. etc. Carl Thomas
Buchdruckerei und Papierhandlung.

Strickmaschinen

mit Mark 30—50 Anzahlung.
Illustr. Pracht-Katalog gratis.
P. Kirsch, Döbeln.

Neu eingetroffen:

la. Apfelfinnen

Maronen

Paranüsse

Cocosnüsse

bei

H. Mohr.

Ansichts- u. Künstlerkarten

in großer Auswahl,

Photographierahmen

in allen Größen und Preislagen

empfehlen

Heinrich Lösch

Buchhandlung — Buchbinderei.

Wärmflaschen,

kupferne u.

zinnerne,

kauft man gut und billig bei

Levi Spangenthal.

Coursbericht

des Bankgeschäfts

Gebrüder Zahn, Cassel

Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2%	Preuß. Consols	—	—
3%	Preuß. Consols	—	—
3 1/2%	Landes-Credit-	—	—
	Cassen-Obligationen	—	—
3%	Landes-Credit-Cassen-	—	—
	Obligationen 20	—	—
3 1/2%	Landes-Credit-Cassen-	—	—
	Obligationen 21	95 1/2	—
4%	Landes-Credit-Cassen-	—	—
	Obligationen 23	101,65	—
3 1/2%	Casseler Stadt-Obli-	—	—
	gationen	101 1/4	—
4%	Preuß. Boden-Credit-	—	—
	Wandbriefe	101	—
4%	Schwarzburg-Hypothek-	—	—
	Wandbriefe	99,85	—
4%	Ruß. staatl. garant.	—	—
	Eisenbahn-Vriot, versch.	—	90
	Drauschm. 20 Taler Lose	—	214
	Amerikanische Coupons	—	4,18

An- u. Verkauf aller sonstig Wertpapiere.
Controlle aller verlosbaren Wertpapiere.
Wechsel und Anzahlung auf Amerika.
„Stahlkammer“
Depositen unter eigenem Verschluss.
Sched-Verkehr.

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre **Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen** und **Schwerhörigkeit** selbst in veralt. Fällen; zu beziehen à Mk. 3,50 pr. Fl. mit Gebrauchsanweisung durch die

Hirsch-Apotheke in Cassel am Altmarkt.

20 g Ol. Amygd. dulc., 4 g Cajeputi, 8 g Ol. Chamomill. aeth., 8 g Ol. Campheret.

das selbsttätige **Waschmittel** gibt blendend weisse Wäsche.

Persil

praktisch, billig, grösste Schonung, Unschädlichkeit garantiert. Henkel & Co., Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda

Ständiges Lager in ff Ruß- u. Schmiedekohlen, Union-Brifetts, Melasse. R. Hartmann, Speditur.

Akademischer Zuschneidekursus für Damen.

Praktische Anleitung zur Herstellung sämtlicher Damen- und Kinder-Garderobe.

Sehr empfehlenswert für Damen, die bereits im Schneidern bewandert sind und eine gründliche Ausführung im Zeichnen und Zuschneiden von Grundtaillen, Röcken, Jacketts usw. erlernen wollen. Der Kursus beginnt am 1. Dezember d. Js. und am 1. jeden folgenden Monats.

Auguste König
Melsungen, Casseler Straße.

Sesamkuchen Rapskuchen

Großer Vorrat. Bestes Fabrikat.
M. J. Spangenthal Ww.

Blau-grüne Schotten	1,25
Meter 2,50, 2,10, 1,75,	
Blusenflanelle	95
in aparten Streifen, 2,50, 1,85, 1,45,	
Kostüme Stoffe	1,50
in englischem Geschmack 110/140 cm	
3,80, 2,50, 1,90	



Kammgarn-Cheviots für Kleider	80
und Kostüme, 2,80, 2,25, 1,50, 1,20,	
Kostüm-Tuche glanzreiche	2,95
Qualitäten in neuesten Farben, 5,80, 4,60, 3,50,	
Kostümloden in gran-grünen Farben	90
2,50, 1,85, 1,20	

Die neuesten

HERBST-KLEIDERSTOFFE

Halbfertige Roben in Tüll, Japon, Batist und Stickerei
Mk. 38.—, 35.—, 28.—, 25.—, 19.50, 15.—, 12.—, 9.50, 7.50

Gebrüder Gasser, Cassel.
65 Königstrasse 65.

:: Echt Lindner Sammete ::	
für Strassen- und Gesellschaftskleider in allen modernen Farben,	
Meter 3,50, 3,25, 2,75, 2,20, 1,80,	1,45
Cord-Sammete für Knaben-Anzüge und Paletots	1,95
Meter 3,50, 2,90 260,	1



Blusen-Seide	blau-grüne Schotten,	1,35
	2,50, 2,20, 1,95, 1,65,	
Schwarze Kleiderseide	in bewährten	1,95
	dauerhaften Qualitäten, 5,50, 4,50, 3,20, 2,50,	
Futter-Seide	für Jacketts,	1,95
	3,20, 2,75, 2,25	

Kaufet nichts anderes gegen **Husten**

Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten, als die feinstschmeckenden

Kaiser's Brust-Karamellen mit den „Drei Tannen“

not. begl. Zeugn. v. Verzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Zu haben bei:

S. Mohr
Zuh.: Richard Mohr
Colw.-Pblg. in Spangenberg

Wer fettes und gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchausbeute und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes, gibt als Beigabe nur **Hofmann's Futterkalk Marke „B“**.
Laut amtlich beglaubigten Analysen höchste Magenlöslichkeit der Phosphorsäure. Alleinverkauf zu Originalpreisen für Spangenberg bei:
Jakob Spangenthal I.

Uhren **Uhren**

Karl Jäckle Melsungen

Goldschmuck für Damen, silberne Eßfel, Trauringe, Brillen, Kneifer etc. etc.

Geschenk-artikel für alle Gelegenheiten, Taschenuhren

Reparaturwerkstätte für Uhren, Goldwaren, Brillen.

kaufen Sie stets am besten und billigsten bei **Karl Jäckle, Melsungen.**
Herr **Joseph Rosenbaum** in Spangenberg nimmt Bestellungen u. Reparaturen für mich entgegen.

Bin jeden Montag u. Donnerstags in Spangenberg.

Den Bewohnern von **Spangenberg und Umgegend** zur gefl. Kenntnis, daß ich vom 1. Juli d. J. ab mein Handwerk selbstständig betreibe. Ich bitte das pp. Publikum mich gütigst unterstützen zu wollen, ich versichere gute und reelle Bedienung.

Konrad Schmidt
Schuhmacher,
Frühmestergasse 134.

Lampenschirme zu haben bei **C. Thomas, Buchdruckerei.**

Die **Damenwelt** steht ein roßes, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:

Stechenpferd-Fillemilch-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul.
Preis à St. 50 Pf., ferner ist der **Fillemilch-Cream Dada** rote und sroße Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
Apotheker **Wolm: Gg. Schaub;**
Christian Meurer Nll.

Wandsprüche, neueste Muster, empfiehlt **C. Thomas, Buchdruckerei.**